

## Ein reicher Geizhals verbirget seinen Schatz unter sein Haus-Altärlein

- Lächerlich ist anzuhören, was einmals einem reichen Geizhals widerfahren. Dieser Geld-Lümmel hatte nach und nach einen großen Schatz von Talern und Dukaten zusammengeschunden, und war sein größte Freud auf der Welt. Nun stund er aber in Sorgen und wußte nicht, wo er dies sein Geld sollte hinlegen oder eingraben, daß ihm niemand darüber käme, weil er wußte, daß auch oftermal dem Hausgesind und nächsten Verwandten nicht zu trauen, auch
- 5 kein Gschloß so stark und gut, welches nicht könne zerbrochen oder aufgesperret werden. Spintisierte derowegen Tag und Nacht darüber, und machte ihm viel hundert Mucken, wo er doch seinen Schatz sollte hinlegen. Endlich fallet ihm ein und resolviert sich, solchen an ein so vorteilhaftiges Ort zu tun, allwo es kein Mensch entrauen oder argwohnen möchte, daß ein Geld darin verborgen war. Er hatte in seinem Haus ein kleines andächtiges Kapellel und Haus-Altärlein. »Dahinein«, gedacht er, »will ich meinen Schatz verbergen.«
- 10 Zu diesem Ziel und End laßt er alldort das Grab Christi zurichten, nach dem Modell und Form des wahren Heiligen Grabs, in welchem Christus der süßeste Heiland gelegen ist. »Da«, gedacht er bei sich selbst, »wird mein Geld am sichersten sein.« Tut darauf ein Truhen voller Gold und Silber dort hineinsetzen; und damit niemand einigen Argwohn eines verborgenen Schatzes haben sollte, ließ er außen her an dies Grab hinan schreiben: »Hic jacet Christus sepultus. Da lieget Christus begraben.«
- 15 Dieses Grab tat der reiche Hudler den Tag hinum öfter als vormalen mehr goldselig als gottselig besuchen, welches einer aus seinen Dienern vermerket. Dieser ging einmals dahin vor selbige Kammertür, hielt die Ohren heimlich hinzu, schauet auch zum Schlüsselloch hinein, höret das Geld klingen und siehet, daß er anstatt der BettergrällelPerlen des Rosenkranzes Dukaten und Taler durch die Hand laufen lasse. Schöpffet darauf den Argwohn, daß er gewiß da sein Schatz verborgen habe, gehet derowegen, als sein Herr einmals ausgereist, hinein, durchsuchet den Altar und das
- 20 Grab und findet alldort die Schatz-Truhen. Entdecket solches hernach den andern Dienern, seinen Kameraden, beratschlaget sich mit ihnen, was zu tun. Wurden aber bald eins, eröffnen die Kammer und das Grab samt der Truhen, nehmen alles Geld heraus, löschen hernach den vorigen Grab-Titel aus, schreiben anstatt der vorigen diese Wort hinan: »Surrexit, non est hic. Er ist auferstanden und ist nicht hier.«
- (375 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap33.html>